

# Auf allen Ebenen für die Sache der Jagd

Die Europawahl steht vor der Tür. Es ist Ziel des BJV, dass die Jäger weiterhin im Gespräch sind, bevor gravierende Änderungen beschlossen werden. Wir befragten Markus Ferber, Mitglied des EU-Parlaments, zu aktuellen Debatten. Doch auch in Bayern war der BJV in wichtigen Dingen politisch aktiv: Gespräche mit dem Stellvertretenden Ministerpräsidenten sowie mit dem Unternehmen BaySF sollen jagdliche Anliegen voranbringen.



Staatsminister Aiwanger ergreift die Initiative für unser Wild

Der Bayerische Staatsminister für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie, Hubert Aiwanger, MdL, will das Wild unserer Heimat als wichtigen Tourismusfaktor besser erlebbar machen. So wurden im Gespräch mit Staatssekretär Roland Weigert, MdL, und BJV-Präsident Prof. Dr. Vocke im Bayerischen Wirtschaftsministerium Möglichkeiten zur Errichtung von Besucherkanzeln zur Gamsbeobachtung thematisiert. Diese Initiative betont die hohe Bedeutung des Wildes für das Tourismusland Bayern und fördert offensiv die Wertschätzung für die freilebende Tierwelt. Weitere Themen waren unter anderem die Online-Streckenliste des Systems BJVdigital sowie die Unterstützung des Büchsenmacherhandwerks.

# „Ein Maximum an Möglichkeiten für Bayern schaffen“



Für uns bayerische Jäger geht es bei der anstehenden Europawahl um mehr als man auf den ersten Blick meinen mag. Vor allem die Gemeinsame Agrarpolitik nach 2020 wird die Lebensräume fürs Niederwild in unserer Feldflur entscheidend beeinflussen. Außerdem droht ein Bleiverbot. Wir sprachen deshalb mit dem Europaabgeordneten Markus Ferber.

Foto: M. Ferber



Markus Ferber, MdEP, Jahrgang 1965, ist gebürtiger Augsburgener. Er wurde im Juni 1994 erstmals ins Europäische Parlament gewählt. Seit 2005 ist er zudem Bezirksvorsitzender der CSU Schwaben.

**JiB:** Bayern bekommt gerade nach einem Volksbegehren ein neues Naturschutzgesetz. Kern der Debatte ist eine veränderte Landnutzung, um die Artenvielfalt zu erhalten. Hier spielt die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) der EU eine große Rolle. Wann genau steht in der EU die Entscheidung über die GAP nach 2020 an?

**Ferber:** Das hängt vom Verlauf der Verhandlungen ab. Das Europäische Parlament wird erst nach den Wahlen darüber abstimmen. Die nächsten Entscheidungen sind damit ab Herbst möglich.

**JiB:** Welche ökologischen Aspekte werden in der neuen GAP aufgegriffen werden?

**Ferber:** Die neue GAP hat einen starken Schwerpunkt auf Umwelt- und Klimaschutz: Insgesamt werden voraussichtlich 40 Prozent der Gesamtmittel für klimabezogene Maßnahmen verwendet werden. In den neun spezifischen Zielen, die festgelegt wurden, findet sich der Schutz der biologischen Vielfalt, die Förderung der nachhaltigen Forstwirtschaft genauso wie die effiziente Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen wie Wasser, Böden und Luft. Wichtig ist am Ende, dass sich Biodiversität für Bauern finanziell lohnt.

**JiB:** Wird die EU-Agrarkommission in irgendeiner Form auf die bayerische Entwicklung reflektieren, und wenn ja, wie?

**Ferber:** Gerade Regionen wie Bayern, in denen es viele kleinere Betriebe und ein starkes ökologisches Engagement gibt, profitieren von den Fördermöglichkeiten der GAP. Um Regionen passgenauer zu fördern, wird den Ländern in der neuen GAP mehr Gestaltungsspielraum eingeräumt, wie sie Maßnahmen umsetzen und Fördermittel einsetzen wollen. Hier wird es darum gehen, ein Maximum an Möglichkeiten für Bayern zu schaffen!

**JiB:** Ein anderes Thema: Die Europäische Chemikalienagentur hat eine starke Beschränkung der Nutzung von Bleimunition in Feuchtgebieten

erarbeitet, auch auf Schießständen. Wissen Sie, wie dieser Entwurf in der Europäischen Kommission und im REACH-Ausschuss beurteilt wird?

**Ferber:** Bis jetzt hat die Kommission sich nicht dazu geäußert. Ich erwarte, dass sie noch im Mai einen Vorschlag vorlegen wird, zu einer Entscheidung wird es frühestens im Juni kommen. Bleimunition ist in ihrer Wirkung im Kontext der Jagd durch keinen anderen Stoff praktikabel zu ersetzen. Ich stehe in regem Austausch mit den zuständigen Stellen der Kommission, um die drastische Bedeutung eines Verbots von Bleimunition für die Jagd in dieser Diskussion nicht untergehen zu lassen.

**JiB:** Außerdem wurde Blei als besonders besorgniserregender Stoff in die Kandidatenliste für Anhang XIV des Verzeichnisses der zulassungspflichtigen Stoffe aufgenommen. Können Sie dazu etwas sagen?

**Ferber:** Die Aufnahme in das Verzeichnis zulassungspflichtiger Stoffe bedeutet nicht per se ein Verwendungsverbot. Die Substitution von Blei soll nur dann erfolgen, wenn technisch und wirtschaftlich tragfähige Alternativen verfügbar sind. Trotzdem verfolge ich auch diesen Vorgang genau. Die Aufnahme neuer Stoffe in diese so genannten REACH-Verzeichnisse ist ein langwieriger Prozess, weitere Schritte in diesem Zusammenhang werden gegen Ende des Jahres erwartet.

# BJV und BaySF vereinbarten Gamszählungen, Blühflächen und mehr

Es gibt durchaus nicht immer nur eitle Harmonie zwischen dem BJV und dem Unternehmen Bayerische Staatsforsten. Zu einem konstruktiven Gespräch über kritische Punkte, wie die Gamsbejagung, Wildlebensräume und überjagende Hunde bei Drückjagden trafen sich jetzt BJV-Vertreter mit den Zuständigen des Unternehmens.



Fachkundig tauschten sich die Delegationen von BJV und BaySF in Regensburg aus.

Nach der Verlängerung der Schonzeit-aufhebungsverordnung durch die Regierung von Oberbayern hat der BJV sich am 1. April zu einem Gespräch mit der BaySF-Vorstandsebene und den Jagdverantwortlichen getroffen. Von BaySF-Seite nahmen Vorstandsvorsitzender Martin Neumeyer sowie Vorstand Reinhardt Neft teil, die Bereichsleiter Martin Eggert und Walter Fallt, Teilbereichsleiter Claus Beck und Pressesprecher Philipp Bahnmüller. Der BJV äußerte seine Sorge um den Bestand des Gamswilds. Im Gespräch wurde klargestellt, dass auf den Sanierungsflächen ein Kirrverbot gilt. Missbräuchliche Kirrungen sollen an die Regierung und die BaySF gemeldet werden.

Der Abschuss in den Sanierungsflächen wird grundsätzlich durch BaySF-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durchgeführt, private Jäger leisten nur in begründeten Fällen Unterstützung. Jagdgastführungen finden auf

diesen Flächen nicht statt. Neu sieht die Verordnung bis zu vier jährliche Evaluierungsbegänge vor, in die auch der BJV einbezogen werden soll. Man war sich einig, dass zeitnah belastbare Zwischenergebnisse aus dem Projekt „Integrales Schalenwildmanagement im Bergwald“ bekannt gemacht werden sollen, das die Landesanstalt für Forstwirtschaft (LWF) seit 2016 erarbeitet. Angedacht ist ein gemeinsames

Gespräch oder ein Symposium. Es sollen gemeinsame regionale Aktionen mit Vertretern der örtlichen Jägerschaft an BaySF-Gebirgsforstbetrieben, zum Beispiel gemeinsame Gamszählungen, angeregt werden und beim Projekt „Gamserleben“ von StMELF und BaySF Anregungen des BJV Berücksichtigung finden.

Das BaySF-Programm „Der Wald blüht auf“ soll durch das Engagement von Jägern und der Wildland-Stiftung Bayern weiter ausgebaut werden. Dazu wurde im ersten Schritt ein Pilotprojekt im BaySF-Forstbetrieb Wasserburg vereinbart.

Der BJV thematisierte auch die bekannte Problematik von überjagenden Hunden bei Drückjagden. Die BaySF-Vertreter sagten zu, dies kurzfristig bei einem Treffen mit allen Führungskräften der BaySF erneut anzusprechen. Die jeweils zuständigen Mitarbeiter sollen flächendeckend sensibilisiert werden. Negative und positive Beispiele sollen publiziert werden.



Foto: M. Breuer





## Über die Europawahl können wir in Brüssel mitbestimmen

Auf Einladung der Hanns-Seidel-Stiftung konnte sich BJV-Vizepräsident Thomas Schreder einen Eindruck von den Entscheidungsfindungen bei der EU in Brüssel verschaffen. Zusammen mit Vertretern des Bayerischen Bauernverbands, des Bayerischen Waldbesitzerverbands, des Deutschen Imkerbundes und verschiedener Ämter informierte die Stiftung über das Europäische Parlament, den EU-Rat, die EU-Kommission und die aktuelle Diskussion über die Gemeinsame Europäische Landwirtschaftspolitik (GAP). Intensive Gespräche fanden statt mit Vertretern der Kommission, der Vertretung des Freistaates Bayern in Brüssel und mit einigen Abgeordneten des Europäischen Parlaments, darunter MdEP Mo-

nika Hohlmeier und MdEP Albert Deß. Bei den anstehenden Europa-Wahlen haben wir die Möglichkeit, bayerische Vertreter in das Parlament mit derzeit 751 Abgeordneten zu wählen. Die Jagd wird in nicht vielen Dingen von der Eu-

ropäischen Union tangiert, darunter sind aber wichtige Themen, wie die FFH Schutzkategorien, Hygienevorschriften oder auch Munitionsfragen und Verbotlisten. Daher ist es wichtig, an dieser Wahl teilzunehmen.

T. Schreder



Sieben Jagdscheininhaber waren Teil der elfköpfigen Delegation, die kürzlich auf Einladung der Hanns-Seidel-Stiftung nach Brüssel reiste und unter anderem von MdEP Albert Deß (4. v. r., kein Jagdscheininhaber) betreut wurde.

Anzeige

# WERBEN IN DER Jagd in Bayern GANZ SCHÖN AUSGEFUCHST!

**KASTNER AG**  
das medienhaus

## 100% Zielgruppe

Hier sprechen Sie optimal Ihr Publikum an

Die Fachzeitschrift **Jagd in Bayern** wird monatlich an alle Mitglieder des Bayerischen Jagdverbandes (BJV) und somit an alle bayerischen Jagdinteressenten versendet. Damit erreichen Sie 100% Ihrer Zielgruppe, und zwar als echte Leser!

## Für Bayern – In Bayern

Die Zeitschrift wird in Bayern gedruckt, verteilt und gelesen.

Jeder 257. Einwohner Bayerns ist Jäger – die **Jagd in Bayern** deckt diesen Kernbereich wie kein zweites Medium ab

## Preisgünstigste Kontaktquote

Anzeigenschaltung zum vergleichbar kleinen Preis

Sie erreichen mit einer 1/8 Seite ihre potentiellen Kunden bereits ab 12,28 €\*

## Werben Sie jetzt in der **Jagd in Bayern!**

Genauere Infos zu den Anzeigengrößen und -kosten finden Sie in den Mediadaten auf [www.jagd-in-bayern.info](http://www.jagd-in-bayern.info)

\*Preis pro 1000 Kontakte. Genauere Infos zu den Anzeigengrößen und -kosten finden Sie in den Mediadaten auf [www.jagd-in-bayern.info](http://www.jagd-in-bayern.info)



© rtaylorimages - Fotolia.com